



Eindrücke der letzten großen Tour von Prinz Marcus I.: In der Gaststätte Töddenhoek feierte der Vater Reinhard „Moses“ Janotta den Jahrestag seiner Regentschaft vor 40 Jahren (l.o.), in Mecklenbeck veranstaltete die Stadtwache einen lautstarken Empfang (r.o.), während bei Pängelanton die Stimmung so richtig erst mit Prinz Marcus I. einziehen wollte (l.u.). Der hatte seine Tour mit voller Stimme im Uferlos am Aasee begonnen (r.u.).

MZ-Fotos (4) Schneider

20.2.12

Durch die Nacht mit Marcus I.

Bei seiner letzten großen Fahrt bringt der Prinz selbst in leere Hallen die große närrische Stimmung

MÜNSTER. Ein letztes Mal in dieser Session rollt der Karnevalsprinz mit seinen Adjutanten, seiner Garde und den Prinzenfanfaren am Samstagabend über Münsters Straßen. Ein letztes Mal – bevor die drei tollen Tage der Truppe noch ein Mal den vollen Einsatz abverlangen – werden sie Gesellschaften besuchen, Orden verteilen, singen, tanzen, Stimmung machen.

Bevor es losgeht auf die letzte Tour, gibt es erst einmal eine Änderung im Programm. Im Töddenhoek hat nicht der Prinz, sondern sein Vater das Kommando übernommen. Reinhard Janotta, kurz Moses genannt, feiert ein Jubiläum.

Vor 40 Jahren war er selber Karnevalsprinz. Ehefrau Hanna hat für Schmittchen und Suppe gesorgt, Sohn Marcus beschwert sich und hat trotzdem gute Laune: „Eigentlich sollte ich ja im Mittelpunkt stehen.“

Als Überraschungsgäste tauchen plötzlich die Schweizer Reppischfäger auf, fünfzig Musiker in Rot mit weißen Kreuzen. Sie quetschen sich in den kleinen Schankraum und rocken das Lokal. Samba, Griechischer Wein, flotte Märsche, immer noch eine

Zugabe, bis der Prinz ein Machtwort spricht und der Bus endlich abfahren kann.

Am Aasee im Uferlos wartet schon ein voller Saal auf den Prinzen und sein Gefolge. Hier feiern die Klüngelwache, Groß-Mauritz, die Narrenzunft Aasee und die KG der Unwiesität.

Ein Männerballett in duftigen Kostümen tanzt Schwannensee und hat dabei genauso viel Spaß wie das Publikum. Dann ertönen die Fanfaren – der Prinz kommt. Die Prinzengarde verteilt Kuss-hände, Prinz Marcus Komplimente: „Ich sehe viele tolle Kostüme, und die Hütte ist voll“. Alle singen „Westfalenland ist außer Rand und Band“. Adjutant Christian Schmidt und der Prinz fegen tanzend über die Bühne, das Männerballett kann einpacken. Die ersten Narren stehen auf den Tischen. Aber die Zeit drängt, die jecke Truppe muss weiter, draußen wartet der Bus.

Ein kleiner Schock

Gute Stimmung auch hier – Wir fahren nach Istanbul, mit Kölsch und einem Liegestuhl – volle Lautstärke beim Karnevals-Hit, der Prinz am Mikrofon, unermüdlicher Mar-

cus I.. Die Fahrt geht durch die regnerische Nacht nach Gremmendorf zur KG Pängelanton. Ein kleiner Schock beim Einmarsch, der Saal ist klein, die Schar der Narren noch kleiner.

Kein Grund, um Trübsal zu blasen, das Prinzenteam läuft zur Hochform auf, Witz folgt Witz. Der Ein-

marsch findet

gleich zweimal statt, weil der erste dem Prinzen zu mickrig erschien, eine kesse Dame im Flatterkleid darf sich durch die Reihengarde über Marcus I. und die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll. Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karnevalsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

natürlich ohne einen Tropfen Alkohol.

Es gießt in Strömen, als der Bus in der Speicherstadt hält, schnell in den Brokersaal. Wieder eine Enttäuschung – der Saal ist zu groß und zu fein gestylt für die Coerder Carnevalisten, die Narrenzunft vom Zwinger, die Schlossgeister und die Wiedertäufer. Die tapfer feiernden Jecken verlieren sich in der weißen Halle, der Eisbär auf dem Podium mit dem Mikro in der Tazze bemüht sich um die richtige Karne-

valsstimmung. Auch Prinz Marcus scheint hier an seine Grenzen zu stoßen. Aber Aufgeben gilt nicht. Und wieder geschieht das Wunder – die zähe Stimmung lockert sich, selbst die Eisbären tauen auf.

Als die Garde wieder auszieht, ist die Tanzfläche voll.

Im Bus machen sich dann doch erste Erschöpfungszeichen bemerkbar. Kein Wunder, die Gardisten haben mehr als 200 Auftritte hinter sich. Die Reihen lichten sich. Der letzte Auftritt steht noch bevor, es ist Mitternacht und am nächsten Tag soll das Rathaus gestürmt werden. Dafür

muss man Kräfte sammeln. Prinz und Adjutanten sind noch topfit und so marschieren sie – dieses Mal mit der Stadtwache – hinein in den Trubel der Jecken von St. Anna in Mecklenbeck. „Hier ist immer die Hölle los“, sagt Manni, der die Fanfare bläst und tatsächlich ist es rappellvoll, auch auf der Tanzfläche.

„Es war der Hammer“

Noch einmal bietet das Prinzenteam das ganze Programm auf: Orden verleihen, küssen, tanzen, gut gelaunt sein. Noch immer wirkt es echt und von Herzen kommend. Später im Bus wird ein ehemaliger Prinz aus der Garde es noch einmal formulieren: „Ich habe 26 Prinzen mit erlebt, aber er ist der Beste. Er ist ein Profi mit Herz.“

Der Super-Prinz hat derweil die Pauke von der Stadtwache übernommen und haut kräftig drauf, verkündet dann das Ende der Bustour, schickt die Damen der Stadtwache ein letztes Mal zum Küssen ins Publikum.

„Es war der Hammer mit euch“, sagt er dann im Bus, es wird ganz still. „Nach so einem Tag könnte man immer weiter machen. Bis Juni.“

M 20.2.12 Ulla Schneider